

Erasmus Erfahrungsbericht

Um euch Studierenden eine kleine Hilfe in die vielen organisatorischen Dinge zu geben, die vor Abreise zu einem von Erasmus geförderten Auslandsaufenthalt anstehen, schreibe ich diesen Bericht meiner Erfahrungen. Ich studiere Französisch und Religionswissenschaften auf Lehramt, daher war ein Auslandsaufenthalt in meinem Studium bereits obligatorisch. Verbracht habe ich diesen in der wunderschönen, alten und kleinen Stadt Avignon in der französischen Provence, an der Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse (kurz UAPV).

Wie einige Andere saß ich nun vor dieser zu organisierenden Herausforderung und mir schoss eine Frage nach der anderen durch den Kopf. Keine Sorge! Es lässt sich alles rechtzeitig regeln.

Zu erst sollte man einigermaßen rechtzeitig mit der Organisation anfangen (ca. ein 3/4 Jahr vor geplanter Abreise), denn wer zum Wintersemester abreisen möchte, der muss bereits Mitte Februar bei dem/der Erasmusbeauftragten das Motivationsschreiben für die drei gewählten Universitäten abgeben. Um diese Entscheidung zu treffen, habe ich mir auf der Plattform StudIP im Veranstaltungsboard die Liste der von Erasmus geförderten Universitäten angesehen. Zu denjenigen, die in eine engere Auswahl gekommen sind, habe ich mir dann Berichte von anderen Studierenden durchgelesen, so wie diesen hier. Ansonsten lässt sich auch Kontakt zu ehemaligen Outgoings herstellen, um diese nach ihren Erfahrungen zu fragen. Entscheidende Kriterien hierbei waren für mich: Welche Region möchte ich mir gerne anschauen? Was für Kosten kommen in den jeweiligen Städten durch Miete, Lebensmittel, etc. auf mich zu? Nach ein paar Wochen entstand so folgende Liste: 1. Avignon, 2. Paris, 3. Montpellier. Einzuzureichende Unterlagen für die Bewerbung sind: das Motivationsschreiben und einen Lebenslauf. Diese müssen zum einen bei dem/der Erasmusbeauftragten abgegeben und zum anderen auf Mobility Online hochgeladen werden. Auf dieser Online-Plattform wird man Schritt für Schritt durch den Bewerbungsverlauf geleitet. Zusätzlich werden sicherlich auch von der auszusendenden Universität Informationsveranstaltungen angeboten, auf welchen alle wichtigen Fristen präsentiert werden.

Wichtige Unterlagen, die mitzunehmen sind, sind reichliche Kopien (mindestens je 5) von: Personalausweis, Krankenkassenkarte, Geburtsurkunde. Besondere Behördengänge waren meinerseits weder in Bremen noch in Avignon zu leisten, da ich jegliche Unterlagen zur Verfügung hatte und die Kopien nur bei der Gastuniversität einreichen musste. Anzusprechen sind sowohl das französische Wohngeld (CAF), als auch die Einrichtung eines französischen Bankkontos. Ein französisches Bankkonto ist Voraussetzung für die Beantragung des CAF. Leider stellen sich mittlerweile einige Banken quer ausländischen Studenten für nur 1 Semester ein Girokonto (carte bancaire) zu erstellen. Vor allem empfehle ich dringend vorab eine Kreditkarte zu beantragen, diese ist in vielen Situationen (Fahrradverleih, Bücherbestellungen, Blablacar) notwendig. Als Alternative zu einem Girokonto bot mir die Banque Postale die beste Möglichkeit, ein für 30 Jahre kostenloses Sparkonto. Mit diesem ist es nicht möglich zu bezahlen, aber man kann Geld am Automaten abheben und für das CAF reicht es auch. Die Beantragung des CAF ist relativ aufwendig und wird am besten online durchgeführt. Hier gibt es auch einen englischen Leitfaden,

da es zum Teil noch etwas schwer fallen könnte jegliche behördlichen Einstufungen auf französisch zu verstehen. Ansonsten helfen auch gerne die Mitarbeiter des CROUS an der Universität selbst dabei. Ich habe das Geld leider nicht mehr bekommen, da die Suche nach einem Bankkonto reichlich dauerte und nach Antragstellung es weiterhin viel Zeit brauchte bis die Verantwortlichen des CAF sich meldeten. Dann werden meistens noch einige Unterlagen gefordert, teilweise auch doppelt. Es ist der Verdacht aufgekommen, das Zeit geschunden wird. Ich empfehle also sich direkt auf die Suche nach einer Bank zu machen und das CAF möglichst schnell zu beantragen.

Nun ein paar Informationen zu der UAPV selbst. Sie teilt sich in zwei Campus auf. Der Hanna-Arendt Campus liegt direkt innerhalb der Stadtmauer. Hier findet der Hauptteil der Veranstaltungen statt. Er ist super gut mit dem Bus zu erreichen, die Haltestelle ist direkt vor dem Ausgang. Ebenso wie ein Supermarkt. Lediglich die naturwissenschaftlichen Veranstaltungen werden an dem Jean-Henri Fabre Campus gelehrt. Dieser liegt in der Nähe des Flughafens Avignon, ein wenig außerhalb der Stadt. Er ist aber auch gut mit dem Bus zu erreichen. Die Bibliothek auf dem Hanna-Arendt Campus ist sehr modern und für jeden zugänglich. Ausleihen kann man Bücher mit dem Studentenausweis, den man mit der Immatrikulation erhält. Außerdem gibt es noch eine Unikarte mit der man Dinge in der Bib ausdrucken und kopieren kann und zusätzlich wird mit dieser Karte auch das Essen in der Mensa bezahlt. In der Mensa war ich nur einmal, es war durchaus okay. Generell sind die Gebäude auf dem Hanna-Arendt Campus sehr schön und hell. Alles ist saniert und recht modern. Ins WLAN kommt man entweder automatisch, wenn man in dem eduroam Netz der eigenen Universität eingeloggt ist, oder mit den Anmeldedaten, die in der Orientierungswoche gereicht werden. In dieser Woche werden von der Uni und dem Erasmus-Team von Studenten einige Veranstaltungen organisiert. Es gibt Sprachkurse, Ausflüge und gemeinsames Besuchen einer Bar. Die Betreuung ist super gut. Alle Ansprechpartner und auch die Professoren sind sehr nett und versuchen zu helfen wo es geht. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall sich in bis zu zwei kostenlosen Sportkursen einzutragen. Das Angebot ist sehr groß und gut, ebenso wie die Kurse und die Ausstattung selbst. Es gibt auch immer einen Semesterkalender mit Ausflügen die vom SUAPS-Team organisiert werden. Diese sind auch auf jeden Fall empfehlenswert. Ansonsten werden noch Ausflüge von dem Erasmus-Team organisiert, hierzu sollte man der Facebook oder WhatsApp Gruppe beitreten, aber auch dies wird in der Orientierungswoche angesprochen. Neben den Sportkursen, gibt es von der Universität auch ein kulturelles Angebot.

An sich kann an der Universität jeder Kurs gewählt werden, allerdings konnte ich meinen Stundenplan erst in der Orientierungswoche zusammen basteln, da ich hier erst einen Zugang zu den jeweiligen Veranstaltungen und ihren Zeiten hatte. Die Immatrikulation an der Universität selbst ist sehr wichtig und sollte als erstes getan werden, da sonst auch keine Sportkurse gewählt werden können. Zu achten ist auf die Öffnungszeiten des Büros, da es häufig lange Warteschlangen gibt. Zu den Kursen selbst kann ich sagen, dass sie sehr konservativ ablaufen. Häufig kommt der/die Professor/in herein und legt mit einem Vortrag ohne jede Präsentation oder Ähnliches los. Es wird von Beginn an alles mitgeschrieben und später gelernt. Zu Anfang fiel mir

das Mitschreiben in dem Tempo schwer, da einige Lehrende nicht selten sehr schnell und undeutlich sprechen, aber nach ein paar Veranstaltungen gewöhnt man sich daran. Es gibt in der Regel zwei Prüfungen, eine in der Mitte des Semesters und eine am Ende. Vom Niveau her sind die Prüfungen mit einiger Vorbereitung durchaus zu schaffen. Einige Lehrende lassen den Erasmus-Studenten auch etwas mehr Zeit oder versuchen auf andere Weise einen Ausgleich zu finden.

Ich habe meine Unterkunft in dem studentischen Wohnheim CROUS gehabt. Es ist mit ca. 220€/Monat recht günstig. Ich habe mir ein logement mit einem anderem Mädchen geteilt. Es bestand aus einem großen Raum mit Galerie, Bad und sehr kleiner Küchenzeile. Durch die Galerie hat jeder seinen eigenen Schlafplatz, aber da es keine eigenen Räume gibt, gibt es kaum Privatsphäre. Insgesamt ist das Wohnheim sehr einfach, aber okay. Hätte ich aber erneut die Möglichkeit zu wählen, würde ich mir eine WG mit anderen Franzosen suchen, da ich das als die beste Möglichkeit sehe die Sprache zu lernen und in Kontakt mit anderen zu kommen. Ansonsten gibt es noch direkt gegenüber der Uni ein privates Wohnheim Apart' St. Marthe, dies ist teurer, aber moderner und deutlich (!) schöner. Hier kann man auch gute Einzelzimmer erhalten. Sollte man sich vor Ort etwas suchen wollen, kann man auch in dem privaten Wohnheim günstig ein Zimmer für ein paar Nächte buchen. Um WG's zu finden, bietet sich entweder die Facebook Seite von dem Erasmus-Team der Uni an, oder eben das französische Equivalent zu WG gesucht.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind durchaus zu empfehlen. Es fahren Busse für 1,40€ in verschiedenen Linien um die Stadt herum. In den Stadtmauern selbst fährt kein Bus, aber die Straßen sind auch so eng und die Stadt so klein, dass man zu Fuß innerhalb von 15-20 min vom einen Ende zum anderen kommt. Um sich günstig andere Städte in der Nähe anzusehen, bietet es sich an entweder auf der Seite (voyages-sncf.com) nach Zugfahrten zu suchen, oder über Blablacar nach Mitfahrgelegenheiten. Bis 25 sind die Zugfahrkarten häufig auch noch günstiger. Ein Fahrrad mitzunehmen ist nur bedingt empfehlenswert. Zwar hat die Uni reichlich Anschließplätze, aber in den Stadtmauern so gut wie gar nicht. Außerdem lohnt es sich bei der kleinen Stadt auch nicht mit dem Fahrrad zu fahren. Allerdings könnte ein Rad für Ausflüge in die Umgebung praktisch sein.

Nach der Rückkehr sollte man die noch zu erledigenden Dinge nicht unterschätzen. Hierzu gehört das Einreichen der Bestätigung der Studiperiod, das Schreiben des Erfahrungsberichts und die Einreichung des Transcript of Records, ebenso wie die Anrechnung der Credit Points. Ich muss ehrlich sagen, dass mich die Nachbereitung noch für einige Zeit auf Trab gehalten hat. Mit dem Transcript of Records, dem Learning Agreement und der Studienordnung geht es zu der/dem Anrechnungsbeauftragten. Diese/r geht mit euch Möglichkeiten durch die erbrachten Leistungen anzurechnen. Abschließend wird ein Antrag gestellt und bei dem zuständigen Prüfungsamt eingereicht. Ist der Antrag genehmigt, wird per Post ein Bescheid verschickt. Ich würde empfehlen bald nach dem Aufenthalt die/den Beauftragte/n zu besuchen, um Planungssicherheit für das

restliche Studium zu haben. So weiß man bescheid was noch erbracht werden muss und was nicht mehr.

Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich einen Aufenthalt in Avignon sehr weiterempfehlen kann. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt, mal abgesehen von dem eh schon genialen Wetter. Ein weiterer Aufenthalt dort, kommt für mich in Bezug auf den Master auf jeden Fall in Frage. Ich hoffe sehr mein Bericht konnte Euch weiterhelfen.